

Inklusion in der Grundschule

Beitrag von „Krümelmama“ vom 21. September 2019 07:00

Ich antworte dir mal als Grundschullehrerin.

Ich wurde vor einigen Jahren von jetzt auf gleich in einer Kooperationsklasse eingesetzt. Ich war ehrlich gesagt erst mal echt überfordert. Zu den üblichen Kandidaten, noch 3-5 Extremfälle. Keine Erfahrung damit, nur wenige Stunden Unterstützung durch die Fachfrau und keine zeitliche Möglichkeit sich abzusprechen.

Mit Abstand betrachtet, hat/hätte mir geholfen:

- sie hat die Förderpläne geschrieben
- sie hat Wackelkandidaten getestet
- kleine Gruppen zur Einzelförderung aus der Klasse nehmen (auch mal schön, nicht x-fach differenzieren zu müssen)
- sinnvoll fände ich auch, z. B. mit Wochenplänen o.ä. zu arbeiten und sich dabei aufzuteilen (du könntest auf die zu fördernden Kids abgestimmte Materialien einbringen)
- in den Wochenplanstunden können beide gleichwertig zu Rate gezogen werden
- du kannst sicher auch einfach mal eine Stunde als Hauptakteur übernehmen (aber das müsstest du direkt der Lehrkraft anbieten; ich hätte mich nie getraut zu fragen..)
- gemeinsam geführte Elterngespräche
- Erfahrungen einbringen (was hat bei einem ähnlichen Kind schon geholfen, welche Strukturierungshilfen, andere Darstellungsformen,...)
- ein offenes Ohr haben, wenn die Kids gerade mal wieder besonders anstrengend sind oder es so gar nicht vorwärts geht

Ich hoffe, das hilft dir ein bisschen weiter. Insgesamt denke ich, dass es sehr davon abhängt, wie viel Erfahrung die Lehrkraft bereits mit Inklusion hat und wie viel Hilfe sie annimmt. (Ich würde jetzt mehr Hilfe annehmen und auch einfordern. Habe ich damals aus mangelnder Erfahrung nicht gemacht.)